

J. N. 726. 234

OSKAR LOERKE

BERLIN-HALENSEE
JOACHIM-FRIEDRICH-STR. 34
TEL.: UHLAND 2580

3. Mai 1928

Lieber Herr Fontane

Mit Recht erinnere Sie an Ihren
Kosmos; ich fürchte, bis zu den
Ferien werde ich warten müssen;
ich bin mit allem Freiwilligen sehr
im Rückstand, da ich von Krankheit,
Unglück in der Familie und viel
Arbeit über alles Maß belastet war.

Schneidbrenn; hoffe ich, ist heute
schon im Besitz eines ersten Heftes
Summe, über die die Akademie jetzt
verfügte. Vom Ministerium erhoffen
wir bald eine größere Hilfe für
Ihr. Dies bitte ich Sie vertraulich
zu behandeln. Da ja die Akademie
mit der sozialen Seite unseres Berufs
nichts zu tun hat und die den
Berufsverbänden überlassen muß, wenn

die nicht große Hoffnungen
und würdige Zuwendungen zur
Verwaltung erhält. Vor allem
ist Schulerigen nur des Leidenden
willen nötig; wir sind dazu
verpflichtet, nur des Empfängers
Kann reden, wenn es mag.
Also, Sie werden mich gewiß
nicht enttäuschen, indem Sie
meine Vertraulichkeitsbitte nicht
erfüllen. Was hätte ich Ihnen
sonst antworten sollen?

Mit guten Wünschen
herzlich grüßend
Ihr
Alfred Pawke

